



Sie feierten den zehnten Geburtstag des Wissenschaftszentrums Weihenstephan (v.l.): Dieter Thalhammer, Oberbürgermeister der Stadt Freising, Prof. Jörg Hacker, Präsident der Deutschen Akademie der Naturforscher Leopoldina – Nationale Akademie der Wissenschaften, Dr. Wolfgang Heubisch, Bayerischer Staatsminister für Wissenschaft, Forschung und Kunst, Prof. Wolfgang A. Herrmann, TUM-Präsident, und Prof. Gerhard Wenzel, bis 1. Oktober 2010 hauptamtlicher WZW-Dekan.

© Andreas Heddergott

Tradition und Avantgarde

Zehn Jahre Wissenschaftszentrum Weihenstephan – TUM feiert Erfolgsgeschichte ihrer Life Science-Fakultät

Mit hochrangigen Gästen aus Politik, Wissenschaft und Gesellschaft feierte TUM-Präsident Prof. Wolfgang A. Herrmann am 30. September 2010 das zehnjährige Bestehen des Wissenschaftszentrums Weihenstephan für Ernährung, Landnutzung und Umwelt (WZW). Die Fakultät gilt als eine der modernsten interdisziplinären Fakultäten für Life Sciences im deutschsprachigen Raum und ist unter Wissenschaftsmanagern gleichzeitig als Ergebnis eines umfassenden, konsequenten Reformprozesses bekannt.

Der Wissenschaftscampus Weihenstephan der TUM beherbergt heute 90 Professuren und 3 500 Studierende. Gegründet wurde das WZW, die größte Fakultät der TUM, am 1. Oktober 2000. Damals wurden die drei Fakultäten »Landwirtschaft und Gartenbau«, »Brauwesen, Lebensmitteltechnologie und Milchwissenschaft« sowie »Forstwissenschaft« zu einer neuen, interdisziplinär aufgestellten Einheit zusammengeschlossen.

In seiner Festansprache sagte TUM-Präsident Herrmann: »Mit Gründung des Wissenschaftszentrums Weihenstephan vor zehn Jahren hat die TUM Neuland gewagt. Wir haben die Fakultät als Matrix aus Forschungsdepartments und Studienfakultäten bewusst interdisziplinär organisiert, die Lehre inhaltlich und strukturell neu geordnet und die Biologie als Leitwissenschaft etabliert. Weihenstephan sollte letztlich das überzeugendste Beispiel für einen deutschen Hochschulstandort werden, der aus einer tief verwurzelten Tradition heraus zum internationalen Wissenschaftszentrum aufgestiegen ist.« Diese Gemeinschaftsleistung sei mittlerweile als Goldstandard einer strukturell-inhaltlichen Hochschulreform weithin anerkannt. Erst kraft dieser Reform sei die Vollintegration des Lehr- und Forschungscampus Weihenstephan in die TUM gelungen, so Herrmann. Grußworte sprachen der Bayerische Wissenschaftsminister Dr. Wolfgang Heubisch und Freising's Oberbürgermeister, Dieter Thalhammer. Prof. Jörg Hacker, Präsident der Deutschen Akademie der Naturforscher Leopoldina – Nationale Akademie der Wissenschaften, hielt den Festvortrag zum Thema »Wissenschaft und Gesellschaft – das Beispiel Infektionen«.

Im Rahmen der Jubiläumsveranstaltung wurde die Ausstellung »Wissenschaft aus Weihenstephan – Vom Benediktinerkloster zum Life Science-Campus« eröffnet. Sie zeichnet Vergangenheit, Gegenwart und Zukunft des Wissenschaftsstand-



orts Weihenstephan nach und wird dauerhaft im Foyer des Zentralen Hörsaalgebäudes zu sehen sein.

In den vergangenen zehn Jahren wurden am Standort Weihenstephan neue, zukunftsweisende Fächer etabliert und interdisziplinäre beziehungsweise fakultätsübergreifende Einrichtungen wie das »Zentralinstitut für Ernährungs- und Lebensmittel­forschung« sowie das »Hans Eisenmann-Zentrum für Agrarwissenschaften Weihenstephan« (s. S. 29) gegründet. Der Reformauftakt war die Verlagerung der TUM-Biologie einschließlich der zugehörigen Studiengänge von Garching nach Weihenstephan gewesen. Später folgte die Verlagerung der Lebensmittelchemie ebenfalls an diesen Standort und ihr Ausbau im Umfeld der lebensmitteltechnologischen und ernährungswissenschaftlichen Disziplinen.

Da das WZW für permanente institutionelle Neuerungen steht, wächst es räumlich und inhaltlich weiter: Bis Ende 2012 sollen Neubauten für das Hans Eisenmann-Zentrum für Agrarwissenschaften und für das Internationale Getränkewissenschaftliche Zentrum Weihenstephan (iGZW) stehen. Das Nettoneubauvolumen im Wissenschaftszentrum Weihenstephan umfasst über 130 Millionen Euro, zahlreiche Sanierungsmaßnahmen nicht mitgerechnet.

Zum Wintersemester 2010/11 startet mit dem studium naturale (s. TUMcampus 2/10, S. 22) ein einjähriges, grundlagenorientiertes Studium mit mathematisch-naturwissenschaftlichem Schwerpunkt. Die Umsetzung des Lehrkonzepts des studium naturale wird von der Stiftung Mercator und der Volkswagenstiftung im Rahmen der Initiative »Bologna – Zukunft der Lehre« mit 500 000 Euro gefördert.



Schlüsselübergabe mit Schwung: Prof. Alfons Gierl (l.) übernahm das Amt des Dekans zum 1. Oktober 2010. Er ist Nachfolger von Prof. Gerhard Wenzel (r.).

TUM-Präsident Herrmann fasst zusammen: »Mit dem Mut zur Erneuerung ist der TUM im Wissenschaftszentrum Weihenstephan in den letzten zehn Jahren der Umbau von der Traditions­marke zur Zukunftsmarke gelungen. In Weihenstephan haben sich Tradition und Avantgarde gegenseitig angenommen.«



Für ihre maßgeblichen Initiativen und die Begleitung des Reformprozesses wurde Prof. Anna-Maria Reichlmayr-Lais, Beauftragte des Präsidenten für das Wissenschaftszentrum Weihenstephan und die Hochschulmedizin, mit dem Ehrenring der TUM ausgezeichnet.



Prof. Gerhard Wenzel (l.) erhielt vom TUM-Präsidenten die »Heinz Maier-Leibnitz-Medaille« für besondere wissenschaftliche Verdienste um die TUM.